

Der Bettler

Ein Bettler kam mit bloßem Degen
In eines reichen Mannes Haus,
Und bat sich, wie die Bettler pflegen,
Nur eine kleine Wohltat aus.

- 5 »Ich«, sprach er, »kenn Ihr christlich Herze;
Sie sorgen gern für andrer Heil,
Und nehmen mit gerechtem Schmerze
An Ihres Nächsten Elend teil.
Ich weiß, mein Flehn wird Sie bewegen!
- 10 Sie sehn, ich fordre nichts mit Unbescheidenheit;
Nein, ich verlasse mich (hier wies er ihm den Degen)
Allein auf Ihre Gütigkeit.«

15

- Dies ist die Art lobgieriger Skribenten,
Wenn sie um unsern Beifall flehn;
Sie geben uns mit vielen Komplimenten
Die harte Forderung zu verstehn.
- 20 Der Autor will den Beifall nicht erpressen;
Nein, er verläßt sich bloß auf unsre Billigkeit;
Doch, daß wir diese nicht vergessen:
So zeigt er uns zu gleicher Zeit
In beiden Händen Krieg und Streit.
(132 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gellert/fbgellrt/fbgel119.html>